



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Landwirtschaftliche Gebäude und verwandte Anlagen

Stuttgart, 1884

Literatur über "Ställe im Allgemeinen."

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77688](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77688)

Stalldecke anschließende Oeffnung des Ventilationsrohres ist mittels Klappe verschließbar zu machen und die ca. 1^m über den Dachfirst vorragende Ausmündung oben zu bedachen und an allen Seiten mit Jalousie-Brettchen zu versehen.

Enge Lüftungsrohre erhalten am besten an Stelle der Jalousie-Brettchen einen Auffatz (eine Kappe) von Zinkblech, wie er mit Erfolg bei Schornsteinrohren Verwendung findet, um diese vor schädlicher Beeinflussung des Rauchabzuges durch Wind zu sichern.

Um im Winter das Abtropfen von Condensationswasser zu vermeiden, bringt man um die Oeffnungen weiter Rohre kleine, das Wasser auffangende Blechrinnen an.

Bei Zugrundelegung einer mittleren Geschwindigkeit der Luftströmung von 3,1^m in der Secunde läßt sich Zahl und bezw. Größe der nothwendigen Lüftungsöffnungen für die in einem Stalle befindliche Anzahl Vieh berechnen. Erfahrungsgemäß genügt beim combinirten System indessen ein 0,1^{qm} im Querschnitt weites Ventilationsrohr zur Zuführung frischer Luft für je 6 Stück in einem Stalle befindlichen Großviehs.

Lufterneuerungen, ausschließlich mittels des horizontalen oder verticalen Systemes durchgeführt, haben sich theils als mangelhaft, theils als unzuverlässig erwiesen. Ersteres ist schwer regulirbar und von Witterungseinflüssen sehr abhängig; letzteres bildet eine unvollkommene Einrichtung, deren Wirkung unter Umständen ganz aufhören kann, während die Wirksamkeit des combinirten Systemes diejenige des horizontalen Systemes um das Dreifache übertrifft. Die lothrechten Ventilationsrohre dürfen nur an solchen Plätzen des Stalles angebracht werden, wo die kalte Luft nicht unmittelbar auf das Vieh herabfallen kann, am besten in den Futtergängen.

Ventilatoren aus Metallblech eignen sich, ihres guten Wärmeleitungsvermögens wegen, nicht zu Dunstabzügen.

Literatur

über »Ställe im Allgemeinen«.

- Ansichten eines Landwirths über Stallconstructions. HAARMANN's Zeitschr. f. Bauhdw. 1859, S. 134.
 Ueber die Principien bei Errichtung zweckmäßiger Stallgebäude für unsere Zuchtthiere. ROMBERG's Zeitschr. f. prakt. Bauk. 1863, S. 203.
 MANGER, J. Stallgebäude, auf hölzernen Balken gewölbt. ROMBERG's Zeitschr. f. prakt. Bauk. 1863, S. 309.
 Ueber die Anlage von Stallgebäuden. HAARMANN's Zeitschr. f. Bauhdw. 1866, S. 82.
 Ueber die Ventilation von Stallungen. ROMBERG's Zeitschr. f. prakt. Bauk. 1867, S. 70.
 Ueber Ventilationen der Stallungen. HAARMANN's Zeitschr. f. Bauhdw. 1867, S. 77.
 SCHUBERT, F. C. Entwürfe von Stallgebäuden. Halle 1868.
 Ventilation von Viehfällen auf dem Gute Hauenstein in Baiern. HAARMANN's Zeitschr. f. Bauhdw. 1869, S. 105.
 MÄRCKER, M. Untersuchungen über natürliche und künstliche Ventilation in Stallgebäuden etc. Ausgeführt auf der landwirthschaftlichen Versuchs-Station Weende-Göttingen etc. Göttingen 1871.
 Die Ventilation der Stallungen. HAARMANN's Zeitschr. f. Bauhdw. 1871, S. 71, 87, 100.
 RUEFF, A. v. Bau und Einrichtung der Stallungen und Aufenthaltsorte unserer nutzbaren Haustiere. Stuttgart 1875.
 HAMPE. *Ventilateur pour bergeries, écuries, étables.* *Nouv. annales de la const.* 1876, S. 116.
 Thaeer-Bibliothek. Bd. 33, 35—37: Der Viehstall. Der Bau und die Einrichtung der Ställe für Rindvieh, Schafe und Schweine. Von F. ENGEL. Berlin 1877.
 Haltbarkeit von Asphalt-Estrich in Viehfällen. Deutsche Bauz. 1877, S. 289.

Deutsche bautechnische Taschenbibliothek. Heft 60: Die Stallgebäude etc. Von C. A. ROMSTORFER. Leipzig 1880.

ENGEL, F. Der Rohr-Cement-Deckenputz in Ställen. *Baugwks.-Ztg.* 1881, S. 347.

Stallgebäude auf Dominium Wasserjentsch bei Breslau. *Baugwks.-Ztg.* 1882, S. 634.

TIEDEMANN, v. Ueber Lüftung der Viehfälle. *Centralbl. d. Bauverw.* 1883, S. 388, 392.

Viehfall auf Doecklitz bei Quersfurt. *Baugwks.-Ztg.* 1883, S. 614.

ENGEL, F. Stallgebäude auf Dominium Wasserjentsch. *HAARMANN'S Zeitschr. f. Bauhdw.* 1883, Bl. 9.

Ventilations-Anlagen für alle Stalleinrichtungen. *Deutsches Baugwks.-Bl.* 1883, S. 280.

BIRCH, J. *Architecture of the stables and country mansions.* London 1884.

Architektonisches Skizzenbuch. Berlin.

Stallgebäude und Wagen-Remisen in: Heft 28, Bl. 2; Heft 60, Bl. 5; Heft 66, Bl. 3; Heft 74, Bl. 4.

Wirthschafts- und Oeconomiegebäude in: Heft 9, Bl. 5; Heft 10, Bl. 3, 4; Heft 51, Bl. 3; Heft 119, Bl. 2.

2. Kapitel.

Pferdeställe, Gestüte und Marfstall-Gebäude; Wagen-Remisen.

a) Ställe für Arbeits-, Zucht- und Luxusperde; Wagen-Remisen.

VON FRIEDRICH ENGEL.

1) Gesammt-Anlage.

11.
Lage
und
Temperatur.

Die Ansprüche, welche bei der Errichtung von Pferdeställen gemacht werden, richten sich theils nach dem Werthe und der Verwendung, theils nach der Wartung und Pflege der Pferde; Hauptfache bleibt es aber in allen Fällen, die Nachteile, durch welche sich der Aufenthalt der Thiere im geschlossenen Raume von dem in freier Luft unterscheidet, durch angemessene Gröfse, reine Luft, genügendes Licht, gehörige Temperatur und angemessene Reinlichkeit des Stalles aufzuheben.

Ein Pferdestall soll im Sommer kühl, im Winter warm sein. In kalten Klimaten und nördlichen Gegenden ist es daher rathsam, die Hauptfront des Stalles, in welcher sich die Zugänge befinden, nach Süden zu legen; dieses gilt besonders für Zucht- und Fohlenställe. In nicht zu kaltem Klima kann die Hauptfront nach Osten liegen, wodurch sowohl die Einwirkung der Nordwinde, als auch die der Mittagshitze abgehalten wird. *Haubner* empfiehlt dagegen die Hauptfront der Pferdeställe nach Norden oder Nordosten zu legen, um dieselben im Sommer möglichst kühl zu erhalten.

Die Temperatur eines Pferdestalles kann nach Einigen zwischen + 10 bis 14 Grad R. schwanken; *Rueff* empfiehlt dagegen, den Ställen der Pferde für schnellen Dienst, Luxusperden, fäugenden Stuten und jungen Fohlen + 16 Grad R., langsam arbeitenden, meist im Freien befindlichen Pferden (landwirthschaftlichen Arbeitsperden) nur + 12 Grad R. Temperatur zu geben.

12.
Raum-
bedürfnifs.

Das Raumbedürfnifs ist abhängig von der Gröfse, dem Geschlechte, dem Gebrauche, der Befestigung und der Stellung der Pferde. Gröfse, schwere Lastperde, Beschäler, tragende Stuten und lose gehende Luxusperde beanspruchen mehr Stallraum, als kleine, an durchgehender Krippe und ohne feste Zwischenwände neben einander gestellte Pferde.

Gewöhnliche Ackerperde erhalten einen 1,25 m breiten und mit der Krippe